

Francesco Conti

## **DON CHISCIOTTE IN SIERRA MORENA**

Mit L'ARTASERSE haben wir unsere Reihe REDISCOVERING ROKOKO begonnen. Nun setzen wir unsere Entdeckungsreise durch die Theaterwelt des frühen 18. Jahrhunderts mit einem weiteren kaum bekannten Meisterwerk der Operngeschichte fort. **Don Chisciotte in Sierra Morena** von Francesco Conti und Pietro Pariati. Seit der Uraufführung nicht in Wien gesehen, erklingen am 18. Februar 2009 zum ersten Mal in dieser Stadt Text und Musik dieser Oper, fast 290 Jahre auf den Tag nach der Uraufführung am 11. Februar 1719.

Im Kontrast zu der ernsten und strengen Kunst der Metastasischen Opera Seria L'Artaserse finden wir in der phantastischen und buffonesken Welt des **Don Chisciotte** Gelegenheit, die humoristische Seite der barocken Theaterkunst kennenzulernen. Die Oper ist am ehesten dem Genre der Tragicommedia zuzuordnen. Buffonerie kollidiert und vermischt sich mit hohem Idealismus und lässt ein Werk entstehen, das die Grenzen konventionsbedingter Theaterformen sprengt.

In der Oper werden in ziemlich moderner Weise zwei Handlungsstränge miteinander verknüpft. Da gibt es einerseits den gesellschaftlich unangepassten Titelheld und seinen Knappen Sancho Pansa. Don Chisciotte ist fest entschlossen, die Welt mittels seiner Phantasien zu bereichern und verbessern. Seine angeblichen Freunde, wie Lope, lehnen seine Visionen ab, mehr noch, sie belächeln und belügen ihn, und sperren ihn letztendlich in einen Käfig, wo er wie ein Papagei angegafft wird. Auf der anderen Seite Liebessehnsucht, Liebeswahn und Brautraub zwischen zwei befreundeten Paaren: Fernando, Dorotea, Cardenio und Lucinda.

Genügend Raum also für Lamenti, Racheschwüre und leidenschaftliche Liebeserklärungen der Verlassenen und Verliebten, als auch für handfeste Prügeleien und grelle Vokaleffekte, für die Sancio, Maritorne und Rigo zuständig sind.

Die Charaktere all dieser Personen zeichnet Conti klar und beispielgebend mit seiner von kühner Harmonik und emotionaler Melodik geprägten Musik. Als Grundlage dient ihm das intelligente und sehr witzige Libretto von Pietro Pariati und Apostolo Zeno.

So entfalten die wunderbare Musik Contis und die von praller Komik getränkten Dialoge Pariatis den ganzen Zauber eines tragikomischen Stückes, das jedoch trotz aller Komik zutiefst berührt

DON CHISCIOTTE ist ein ganz besonderes Werk, das uns kein Happy End vorgaukelt, sondern zeigt, wie ein Individuum mit hohen Idealen und eigensinnigem Lebenswandel an den Konventionen seiner Gesellschaft scheitert.

In einer Wüstengegend treffen alle Protagonisten aufeinander. Don Chisciotte mit seinem Knappen Sancho erscheint und auch Lope, der ihn sucht, um ihn in die „geordnete“ Welt, und wenn es sein muss, unter Zwang, zurückzuholen. Mit Sancho im Bunde wird ein ziemlich böser Plan ausgeheckt. Eine falsche Dulcinea soll den Ritter aus der Wüste locken. Ein Klagegesang kündigt Fernandos Verlobte Dorotea, die einsam durch die Wüste irrt. Unter Anwendung all ihrer Verführungskünste gelingt es ihr, ihn als ergebenen Ritter zu gewinnen. Es gibt rührende Szenen zwischen ihr und Don Chisciotte. Doch dann wird dem großen Träumer das Spiel gründlich verdorben. Lope holt ihn in die Wirklichkeit zurück. Er wird im Duell besiegt, entwaffnet, in Ketten gelegt und in die Heimat abtransportiert. Das Spiel ist aus.

In unserem Fall ist die Säulenhalle des Ausstellungsraumes der Akademie der bildenden Künste jene „Wüste“ in der alle Protagonisten aufeinandertreffen, um in einer fantastischen Welt voll Magie und Illusion zu leiden, zu lachen, zu toben und zu träumen. Zwei Liebespaare verknüpfen ihr Schicksal in seltsamer Weise mit dem des Don Chisciotte; nach

zahlreichen Wirrungen erlangen die Liebenden wieder ihr Glück. Am Schluss bleibt der Held einsam zurück.

## CONTI

"Ein erfindungsreicher und feuriger, obgleich manchmal etwas bizarrer Komponist"  
Johann Joachim Quantz über den 1682 in Florenz geborenen Francesco Conti  
Der heute kaum bekannte Komponist schuf in Wien als Hofkomponist und erster Theorbist des Hofes zusammen mit Pietro Pariati, einem für seine witzigen Reime bekannten Librettisten, 14 Karnevalsopern. Die erfolgreichste, „Don Chisciotte in Sierra Morena“, erfreute sich solcher Beliebtheit beim Publikum, dass sie sofort in weiteren Städten nachgespielt wurde, zum Beispiel schon 1720 in Braunschweig, 1721 in Hamburg in einer revidierten Fassung mit neu komponierten Arien von Mattheson, und 1722 noch einmal in Hamburg sogar mit teilweise deutschem Text.

## BESETZUNG

Der Musikwerkstatt Wien ist es wieder gelungen, für ihre Produktion eine absolute Spitzenbesetzung zu engagieren: Junge Sänger aus Irland, England, Italien, Holland, und Südafrika, die fast alle zum ersten Mal in Wien singen, obwohl sie teilweise schon einiges in ihrer Karriere vorweisen können.

Der Ire Owen Gilhooly repräsentierte sein Land 2007 bei den BBC Cardiff Singers of the World und debütierte vor Kurzem am Royal Opera House Covent Garden, sein Knappe Sancho Pansa, der Italiener Giulio Mastrototaro, sang in der Oper *Il matrimonio inaspettato* von Paisiello unter Ricardo Muti bei den Pfingstfestspiele Salzburg 2008. Die Neuseeländerin Rebecca Ryan ist besonders im barocken Repertoire bereits eine gefragte Konzert- und Opernsängerin. Höhepunkte in Ruby Hughes Karriere waren ihre Euridike unter Rene Jacobs und Engagements durch Marc Minkowski und Laurence Cummings. Die aus Südafrika stammenden Countertenöre Clint van der Linde und Denis Lakey und der niederländische Tenor Marcel Beekman sind weltweit gefragte Solisten für das barocke, klassische und zeitgenössische Konzert- und Opernrepertoire.

Drei Österreicher, Ulla Pilz, Dominik Rieger und Gottfried Falkenstein vervollständigen das junge Sängerensemble.

DON CHISCIOTTE bringt ein Wiedersehen mit der Regisseurin von *L'Artaserse*, Nicola Raab, die auch diesmal großes, emotionales Musiktheater in die Säulenhalle des Wiener Sempdepots zaubern wird. Unterstützt wird sie vom britischen Bühnenbildner Duncan Hayler und der Kostümbildnerin Linda Redlin.

Die musikalische Umsetzung liegt wieder in den Händen des Barockspezialisten und Pioniers des vorklassischen Musiktheaters Huw Rhys James und seinem Barockorchester Musica Poetica Wien. Seiner Forschertätigkeit ist es zu verdanken, dass diese grandiosen Meisterwerke barocker Musikkultur in fundierten und spannenden Aufführungen wieder in Wien zu sehen sind.